

SpielRäume Nr. 50 – Tipps & Links

Rüdiger Hansen, Raingard
Knauer, Benedikt
Sturzenhecker

Partizipation in Kindertages- einrichtungen

So gelingt Demokratiebildung
mit Kindern!

verlag das netz
384 Seiten, Preis 24,90 Euro

„An einem kühlen, nebligen Märztag spielen einige fünf- und sechsjährige Jungen im Hof der Kindertageseinrichtung Fußball. Sie haben ihre Jacken ausgezogen und als Torpfosten auf den Boden gelegt. Schreiten die pädagogischen Fachkräfte nun ein und tragen dafür Sorge, dass die Jungen bei diesem Wetter ihre Jacken wieder anziehen, oder können sie ihnen zutrauen, dass sie selbst angemessen für sich sorgen?“ (S. 17).

Es sind die zahlreichen praktischen Beispiele aus dem Kita-Alltag, die dieses Handbuch zu einem besonders anschaulichen machen – zu einem Buch, das man einfach immer wieder in die Hand nehmen will.

Ausgehend von den inzwischen zehnjährigen Erfahrungen mit dem Modellprojekt „Die Kinderstube der Demokratie“ wird systematisch beschrieben, welchen Stellenwert Demokratiebildung bereits in der Kindertagesstätte hat und wie sie gelingen kann. Die Autor/innen reden „Klartext“ und begründen überzeugend, dass Partizipation der Schlüssel zu Bildung, Demokratie und gesellschaftlichem Engagement ist und strukturell in der Kita verankert werden muss.

Sie thematisieren das in der Pädagogik eher als suspekt angesehene Thema Macht und fragen danach, wie ein demokratischer Umgang mit Macht möglich wird.

Mit einem Zitat des polnischen Arztes und Pädagogen Janusz Korczak wird das Kapitel zur

Entwicklung einer „Partizipationskultur“ eingeleitet: „Bis jetzt hing alles vom guten Willen und von der guten oder schlechten Laune des Erziehers ab. Das Kind war nicht berechtigt, Einspruch zu erheben. Dieser Despotismus muss ein Ende haben.“ (S. 148)



Die folgenden Ausführungen sind getragen von der Haltung, dass die Beteiligung der Betroffenen nicht länger eine Gnade der Erwachsenen sein darf, sondern zum erkennbaren Recht der Kinder werden muss.

Es wird herausgearbeitet, dass die Kindertageseinrichtung nur durch die strukturelle Absicherung von Partizipationsrechten zu einem demokratisch verfassten Ort wird. Und der stärkste Begriff dafür ist der der Verfassung. „In einer Verfassung ist grundlegend festgelegt, wie die Gemeinschaft organisiert sein soll. Sie ist das zentrale Rechtsdokument eines Staates (z.B. Grundgesetz), einer Kommune (z.B. Gemeindeordnung) oder einer Institution (z.B. Betriebsverfassung). In einer Verfassung steht festgeschrieben, welche Rechte und Pflichten die einzelnen Mitglieder und Organe der Gemeinschaft haben.“ (S. 151)

Die Autoren plädieren dafür, die Rechte der Kinder in einer Kita-Verfassung zu regeln. Sie empfehlen, u. a. differenziert die Themenbereiche Mahlzeiten, Aktivitäten, Raumgestaltung, Finanzen

sowie Bekleidung zu klären und selbst Personalangelegenheiten nicht auszusparen. (vgl. S. 158ff)

Anregend formulieren sie, wie die Beteiligungsformen, die Befugnisse der Gremien, das Zustandekommen von Entscheidungen sowie ihre Dokumentation festgelegt werden können und geben Tipps für die ersten Sitzungen. (vgl. S.174) In „Gesetzen“ und „Verordnungen“, die den Umgang miteinander regeln, konkretisiert sich eine Kita-Verfassung. Bei Verstößen sind die Fachkräfte gefordert, „die Rollen als Richter und Ordnungskräfte einzunehmen.“ (S. 187)

„Janine kommt laut schimpfend zur Erzieherin gelaufen. Murat würde ihr immer die Dose mit den Perlen wegnehmen, obwohl sie gerade eine Kette auffädeln wolle. Murat folgt ihr auf dem Fuße: Er sei Pirat und das sei seine Schatztruhe, Janine habe sie aus seinem Versteck geklaut.“

Bei Streitigkeiten dieser Art empfehlen die Autoren „die Rolle des Mediators oder Streitschlichters einzunehmen. Als solche belassen sie die inhaltliche Verantwortung für die Lösung des Konflikts bei den Kindern, ohne sie jedoch bei der Lösungssuche sich selbst zu überlassen.“ (S. 189)

Sofort in meine Zitate-Sammlung aufgenommen habe ich: „Das vermeintliche Damoklesschwert der Aufsichtspflichtverletzung wird ... zu rasch zur Schere im Kopf, mit der dann die Selbstbestimmung der Kinder beschnitten wird“ (S. 201) Es unterstreicht die Notwendigkeit und Aufforderung, Kindern reale Übungsräume für mündiges Handeln und ihnen das Recht auf Risiko zu gewähren. „Nur an der Herausforderung wachsen Kinder, nicht an der (Über-)Behütung.“ (S. 85)

Was den Erwachsenen abverlangt wird bzw. was sie können sollten, steht auf den 90 Seiten des Kapitels „Kinder beteiligen –

Didaktisch-methodische Anregungen“ (S. 245ff).

Unter der Überschrift „Partizipation lohnt sich“ werden auf wenigen Seiten prägnant die Ergebnisse einer Evaluation in zwei nordrhein-westfälischen Kitas referiert und pointiert zusammen gefasst: „Die Evaluationsergebnisse legen den Schluss nahe, dass mit der Verbreitung des Konzepts „Die Kinderstube der Demokratie“ ein relevanter Beitrag zu einer lebensweltlich-kommunal ausgerichteten Demokratiebildung geleistet werden kann und zugleich allgemeine Bildungsprozesse bei Kindern angeregt werden. Partizipation – so wird auch in der Evaluation deutlich – ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie.“ (S. 350)

Im Anhang schließlich finden sich zwei Kita-Verfassungen sowie das Fortbildungskonzept der „Kinderstube der Demokratie.“ (vgl. S.353)

Für Oskar Negt, der ein eindrucksvolles Vorwort beisteuerte, gehört das Handbuch „zum Besten der pädagogischen Literatur der vergangenen Jahrzehnte.“ (S. 8) Der inzwischen 77-jährige Sozialphilosoph und bedeutende Theoretiker und Praktiker gewerkschaftlicher Bildungsarbeit (Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen. Zur Theorie der Arbeiterbildung) sieht in dem Buch eine „Reichweite“, die er bisher „nicht kennen gelernt“ hat und hält es für einen „in jeder Hinsicht gelungenen Begleiter für den Alltag in Kindertageseinrichtungen, von praktisch-pädagogischer Klugheit getragen und mit vielen Anregungen zum Nachdenken.“ (S. 10)

Das Handbuch ist eine prall gefüllte Schatztruhe, die in jede Kita gehört! ♦

Rezensent:

Hans-Günter Schwalm ist Fachberater bei KiTa Bremen, Faulenstraße 14-18, 28195 Bremen, E-Mail: hans-guenter.schwalm@kita.bremen.de